©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at
Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

Buchbesprechungen

FRANZ, J. und A. KRIEG: Biologische Schädlingsbekämpfung. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 1976. „Pareys Studientexte Nr. 12" Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg. 222 Seiten mit 14 Abbildungen im Text, 25 Abbildungen auf 12 Tafeln und 8 Tabellen. Balacron broschiert, 29,— DM (West).

Biologische Schädlingsbekämpfung — ein immer häufiger erwähnter Begriff! Neue ökologische, aber auch ökonomische Erkenntnisse gebieten immer mehr, von einem einseitigen chemischen Pflanzenschutz abzugehen und alle gegebenen natürlichen Regulationsfaktoren von Schadenerregerpopulationen zu nutzen, um sicher, billig und nachhaltig Schäden an unseren Kulturpflanzenbeständen zu verhindern. Jedem, der sich für diese Problematik interessiert, bietet das vorliegende Buch eine Fülle von Fakten und Ergebnissen. Die Darstellung ist kurz gefaßt, aber prägnant, leicht verständlich, aber streng wissenschaftlich, ohne Spekulationen und Gefühlsduseleien. Es wurden eine umfassende Literatur verarbeitet und modernste Ergebnisse berücksichtigt.

Ausgehend von grundsätzlichen Gedanken zur Dynamik natürlicher Populationen und deren Regelmechanismen, wird der Bogen über die Verfahren der nicht-biologischen Schädlingsbekämpfung bis zu den Eigenarten der biologischen Verfahren gespannt und damit eine sehr gute Einführung in die Notwendigkeit und die Grundprinzipien der Anwendung der biologischen Bekämpfung gegeben, die — gut gegliedert und übersichtlich — in 10 Kapiteln abgehandelt wird. Dabei wird der Anwendung von Selbstvernichtungsverfahren oder dem Einsatz biochemischer Verfahren (Anwendung von Lockstoffen und Hormonen) ebenso Aufmerksamkeit gewidmet, wie den klassischen Verfahren der Einbürgerung und Förderung von Entomophagen. Umfassend wird auch die mikrobiologische Bekämpfung dargestellt. Im vorletzten Abschnitt erfolgt dann in Form von Erörterungen zum integrierten Pflanzenschutz eine Synthese von biologischen und nichtbiologischen Verfahren (besonders chemischer Bekämpfung), und Beispiele für eine erfolgreiche Durchsetzung dieser Konzeption, die sich allerdings vorwiegend auf mehrjährige Kulturen (Obstanlagen, Waldbestände) erstrecken, werden gebracht. In einem abschließenden „Rück- und Ausblick" werden anhand der bisherigen Entwicklung der biologischen Bekämpfung Vorschläge für weitere Forschungen auf diesem Gebiet abgeleitet. Textabbildungen und ausgezeichnete Wiedergaben von Fotografien verschiedener Nützlinge erhöhen die Anschaulichkeit des Buches. Sehr nützlich ist auch die beigefügte stichwortartige Erläuterung von über 200 Fachausdrücken (Glossarium).

W. Ebert

Probleme der Taxonomie in der Zoologie. Vorträge der Sektion Spezielle Zoologie der Biologischen Gesellschaft der DDR anläßlich der 8. Generalversammlung vom 10. bis 12. Dezember 1976 in Dresden. 81 S.

Der Tagungsbericht enthält außer einer Übersicht über die bei früheren

© Entomologische Nachrichten und Berichte

Veranstaltungen der Sektion gehaltenen mehr oder weniger zum gleichen Themenkreis gehörigen Vorträge neun Beiträge, die das Bemühen um Klärung von theoretischen Problemen der Taxonomie fortsetzen. G. PETERS und B. KLAUSNITZER erläutern und würdigen in ihrem auch für Biologen anderer Arbeitsrichtungen bestimmten Plenarvortrag „Phylogenetische Systematik als Methode zur Erforschung der Stammesgeschichte der Tiere" die HENNIGsche Argumentation und Arbeitsweise, deren unübertroffene Aussagekraft deutlich gemacht wird. Unter den angeführten Beispielen ist die Behandlung der Phylogenie der Insekten hervorzuheben. B. STEPHAN beschäftigt sich mit der Bedeutung der Zwischenformen für die Klärung der Stammesgeschichte. Für die Evolutionsforschung sind diese von hohem Wert als Funktionsmodelle, in der Systematik können sie dagegen zu Krisen führen, weil sie die Grenzen zwischen den Taxa verwischen. Der Vortrag des gleichen Autors „Der Polymorphismus und seine evolutive Bedeutung" definiert und klärt nicht nur Begriffe, sondern deutet auch die ihnen zugrunde liegenden Erscheinungen, mit denen jeder Entomologe konfrontiert wird.

Der letzte nicht auf eine bestimmte Tiergruppe beschränkte Vortrag von E. Lange (der nur im Autorreferat abgedruckt ist, aber weitgehend mit dem gleichnamigen Aufsatz in Biol. Rundschau **14**, 206–214, 1976 übereinstimmt) wirft die Frage auf: „Was ist Höherentwicklung?" Zwar wird allenthalben und seit Generationen von Höherentwicklung gesprochen, es gibt aber keine befriedigenden Kriterien dafür. Der Autor kommt zu dem Schluß, daß sich Höherentwicklung nur als Zunahme der Autonomie des Individuums gegenüber der Umwelt definieren läßt.

Auch die weiteren Vorträge, die einschlägige Probleme innerhalb bestimmter Tiergruppen zum Gegenstand haben, verdienen allgemeines Interesse, zumal sie teilweise wertvolle originale Ergebnisse für die Diskussion theoretischer Fragen beisteuern. Im einzelnen sind es: H. E. GRUNER: Die Bedeutung der *Archicoelomata* für die Evolution der *Chordata*. — S. KOREF-SANTIBANEZ: Chromosomenpolymorphismus am Modellbeispiel von *Drosophila*. — G. SCHLIEPHAKE: Zur Problematik des Polymorphismus bei *Thysanoptera*. — F. P. MÜLLER: Polymorphismus, Wirtswechsel und genetische Divergenz bei Aphiden. — J. SCHNEIDER: Über Variabilitätsuntersuchungen an den Flügeln rezenter *Blattariae* und fossiler *Blattodea*.

U. Sedlag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Ebert Werner

Artikel/Article: Buchbesprechungen 94-95